

Pressemitteilung

Der letzte Krapfen ist gegessen, und jetzt? Fasching endet, Verantwortung bleibt

Nach dem Fasching bleibt oft mehr zurück als Konfetti: Wer Verpackungen sauber trennt und Batterien richtig abgibt, schützt Ressourcen und verhindert Probleme im Recycling.

Am Straßenrand wird noch gekehrt. Ein paar bunte Papierfetzen kleben am nassen Asphalt, irgendwo liegt ein zerdrückter Becher, daneben eine leere Flasche. Kinder zählen ihre Zuckerl, Eltern sortieren die Taschen: ein Karton von den Krapfen, Folien von Süßigkeiten, ein Glas vom Aufstrich für's schnelle Jausnen. Dazwischen ein kleines, blinkendes Kostümaccessoire, das schon am selben Tag den Geist aufgibt. Fasching ist ein Fest, das die Stadt bewegt. Aber was danach passiert, entscheidet, ob aus dem Rest wieder etwas werden kann.

Gerade in diesen Tagen fallen viele Verpackungen an, die im Kreislauf bleiben können. Kunststoffverpackungen wie Folien oder leere Snackverpackungen gehören gut entleert in den gelben Sack/gelbe Tonne, während Dinge wie Masken, Dekoartikel oder Spielzeug nicht dort hineingehören, weil sie die Sortierung stören. Kartons und Papierverpackungen sind wertvolle Rohstoffe, wenn sie trocken und halbwegs sauber bleiben; stark verschmutztes Papier gehört in den Restmüll. Glasflaschen und Gläser bitte leer in die Altglascontainer und nach der jeweiligen Containerkennzeichnung einwerfen; Porzellan, Keramik oder Trinkgläser zählen nicht dazu und gehören nicht ins Altglas.

Was viele nicht erwarten: Gerade rund um Fasching landen Batterien häufiger im falschen Müll. Blinkende Anstecker, Mini-Lichter, günstige Party-Gadgets – oft steckt eine Batterie oder ein Akku drin. Diese Teile dürfen niemals im Restmüll oder im gelben Sack/gelber Tonne entsorgt werden, weil sie in Sammel- und Sortieranlagen gefährlich werden können. Batterien und Akkus gehören gesammelt und bei Sammelstellen im Handel oder am Recyclinghof abgegeben; bei losen Batterien empfiehlt es sich, die Pole abzukleben.